

1650 Juni 20.

A

BRIEF [VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Wie er ihr gestriges Gespräch [in Sachen Massnahmen gegen die drohende Vereinigung der Kompagnie Zurlauben mit der Kompagnie Reding] beurteile, müssten sie insbesondere in zwei Punkten Einigkeit anstreben. Wenn er aber auf seine Vorschläge eintrete, müsse er sich auch an den sich daraus ergebenden Kosten beteiligen.

Nota: Bevor er sich jedoch weiter darauf einlasse, müsse er noch persönlich mit [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding sprechen. Er würde sich freuen, ihn vorher noch sehen zu können, weswegen er ihn für heute Mittag zum Essen einladen möchte. Die Besprechung mit Reding könne dann hier [in Zug] oder auf dem halben Wege stattfinden.

Er sende ihm diesen Brief durch einen berittenen Boten zu. Sollte er seiner Einladung nicht Folge leisten können, ersuche er ihn, dem Boten den Brief [Beat Jakob] Knopflis¹ mitzugeben.

1) vgl. AH 22/71

Original, in franz. Sprache
AH 22, 126 - Blatt 126^v leer

1650 Juni 20.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN [BARTHELEMY] ROLLAND

Zurlauben verdankt Rollands Schreiben vom 31. Mai. Mit Bedauern habe er daraus erfahren, dass Hptm. [Ulrich?] Schön vorgebe, die Kompagnie habe schon seit langem keinen Gewinn mehr abgeworfen. Durch diesen Umstand würden sein Schwager Weissenbach sowie Hptm. [Johann Balthasar] Honegger "tresfascheusement in-

22/70

commodes". Er wolle daher hoffen, Schön werde einen guten Teil der dieses Jahr zur Zahlung fälligen Million zugebilligt erhalten. Er bitte, ihn davon zu unterrichten, wieviel Schön von dieser und den 3 weitem "millions accordés" ausbezahlt erhalten. Auch wünsche er zu erfahren, ob dessen Kompagnie tatsächlich entlassen werde, und wenn ja, ob und wieviel Entlassungsgeld sie erhalte. Für den Fall, dass die Entlassung ohne Entschädigungen erfolgen sollte, wäre dies für Schön, aber auch für alle übrigen Hauptleute sehr peinlich und ihrer Autorität in den Orten höchst abträglich. Nebenbei gesagt, wäre Schön dann gezwungen, die offenen Forderungen seiner Leute aus dem eigenen Sack zu bezahlen.

Weiter sei ihm auch hinterbracht worden, dass ihre Kompagnie mit der von [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding vereinigt werden sollte. "Quia si hoc in Viridis quid in arido fiet." Wenn man schon die von ihrer Familie geleisteten Dienste ausser acht lassen wolle, sollte man wenigstens bedenken, dass die beiden Kompagnien weit auseinander stationiert seien und zum Teil belagert würden. Auch sollte man nicht vergessen, dass sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] über zahlreiche neuangeworbene Rekruten verfüge, so dass er nun die stärkste Kompagnie [des Garderegimentes] besitze. Diese leiste eben jetzt dem König [Ludwig XIV.] grosse Dienste. Wolle man den Plan trotzdem zur Ausführung bringen, hiesse dies, "casser Lun ou lautre et par ainsi affaiblir les amys & fortiffier les Ennemis". Auch müsste dadurch die Anhängerschaft Spaniens in den Orten nur noch grösser werden. Er sei überzeugt, dass sein Bruder die Kompagnie demnächst an seinen Sohn [Heinrich II. Zurlauben] abtreten werde. Deshalb er suche er ihn, alles zu tun, dass diese ungeschmälert der Familie erhalten bleibe, "et bien que [der Dichter Pierre de] Ron-sard dict, Cent fois vault mieux la presence que mille mois en absence".

Er hoffe daher sehr, dass seinen, Rollands, Bemühungen der verdiente Erfolg vergönnt sein möge. Das ihrer Kompagnie drohende

22/70-71

Schicksal habe seinen Bruder derart getroffen, dass es dieser nicht mehr länger untätig hier aushalte. Folglich sei dessen vollständige Genesung ernsthaft in Frage gestellt.

Konzept, in franz. Sprache
AH 22, 127

71

1650 Juni 7., Paris

A

BRIEF VON BEAT JAKOB KNOPFLI AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Er möchte es nicht unterlassen, ihm mitzuteilen, dass die Gesandten [der eidg. Truppen] wegen der Bezahlung mit den franz. Ministern verhandelt hätten. Diese würden am kommenden Donnerstag den Traktat dem Parlament vorlegen.

Seit dem "accommodement" hätten die Franzosen von den Regimentern und Freikompagnien deren 22 "licentiert". Dabei seien auch diejenigen seines Bruders [Heinrich I. Zurlauben] und Landammann [Wolfgang Dietrich Theodor] Redings zusammengelegt worden. Die übrigen Aenderungen könne er der beigelegten Liste¹ entnehmen. Man sehe nun recht deutlich, wie die Franzosen ihre Treue belohnen würden. Sicher werde er, damit dieser am Hofe die Annullierung dieses Beschlusses erreiche, deswegen mit dem Ambassadoren [Jean de la Barde] Verhandlungen aufnehmen.

General[oberst Charles de Schomberg,] Duc de Halwin sei am vergangenen Donnerstag nach [Bad] Bourbon verreist, "alwo ehr den Sourbrunnen wird thrinckhen"; wie lange dieser dort weilen werde, wisse er nicht.

Er selbst werde - um ihm auch mündlich Bericht erstatten zu können - ebenfalls bald verreisen. Inzwischen möge er seinen Bruder, Hptm. [Heinrich I. Zurlauben], und Hptm. [Hans] Speck sowie seine Söhne und Tochtermänner grüssen.

1) s. AH 22/72

Original, mit Siegel - AH 22, 128